

Der Sound aus der Wüste

Lautstarker Applaus: Calexico und Luz de Luna begeistern im ausverkauften ColumbiaFritz

VON PETER E. MÜLLER

Flirrende Hitze. Metallisch klinkrende Sporen. Cowboystiefel im staubigen Sand. Über den Highway schwebt ein zerbeultes Chrysler Le Baron Cabrio Richtung Horizont. Von irgendwoher plärrt wehmütige Mariachi-Musik. Und ein windiger Gitarrensound segt über die Prärie. Die Musik von Calexico ist ein atmosphärisches Gemisch aus Bodenständigkeit und Fernweh, mit einem Herz aus Rock 'n' Roll und einer Seele, in der die Weite des amerikanischen Südwestens schwingt. Die kleine Stadt Calexico direkt an der amerikanisch-mexikanischen Grenze gab dieser Gruppe aus Tucson/Arizona ihren Namen. Wie sehr sie die Nähe zur Heimat der Mariachi-Bands geprägt hat, konnte man jetzt in gleich zwei ausverkauften Konzerten im ColumbiaFritz erleben.

Calexico schaffen den Soundtrack für einen imaginären Western, für einen Trip durch die Wüstenlandschaften des Death Valley und die Saguaro-Kakteen-Wälder von Arizona. „Hot Rail“, den instrumentalen Titelsong ihres aktuellen Albums, haben Sänger und Gitarrist Joey Burns und Schlagzeuger John Convertino, die den Kern von Calexico bilden, an den Anfang ihre Konzerts gestellt. „Hot Rail“ rufen die mexikanischen Gleisarbeiter von Tucson warnend aus, wenn sich auf den Schienen ein Zug nähert. Das sphärische Intro mündet in ein mächtiges Twang-Gitarrenstück, das Burns völlig zu Recht Ennio Morricone und Karl May widmet. Kontrabass, Akustikgitarre und Vibraphon komplettieren die anfängliche Fünfer-Besetzung,

die sich im Laufe des Abends noch verdoppelt.

Aus gutem Grund: Sind schon in den Songs und Instrumentals der Band neben Folk, Country und Rock die mexikanischen Einflüsse unverkennbar, bringen sie live eine ausgewachsene Mariachi Land mit. Luz de Luna nennen sich die vier gestandenen Männer mit Sombrero, die nach etwa der Hälfte des Programms auf die Bühne schreiten und – noch verstärkt durch die zweite Geigerin Anne-Sophie Mahler – mit Gitarre, Geige, Trompete und bassigem Guitarron eine gehörige Ladung mexikanische Tradition ins ColumbiaFritz tragen. Der Applaus war so lautstark, dass man ihn mindestens bis Calexico hörte.



Der Sänger und Gitarrist von Calexico: Joey Burns.

FOTO: POP EYE